

„**20.1.1915** Endlich Nachricht – morgen  
Abreise gegen den Feind ...

**4.2.15** ... Manchmal möchte ich in einem  
friedlichen Land sein, mich loslösen von allem.

**15.6.1916** K.H.Qu. [Kaiserliches Hauptquartier]  
Holuby - ... 2 heftige Russenangriffe mit starker  
Menschenvergeudung sind abgewiesen. Zu  
Tausenden liegen sie vor unsern Stellungen. Die  
Verwundeten verkommen langsam im Sumpf. ...  
Wir bleiben in Stellung, ist gehalten.... Vor den  
Hindernissen sollen 5–6000 liegen. Es muss  
furchtbar sein.

**16.6.1916** Holuby ... Wie mag's jetzt vorn  
zugehen? Ich möchte ja lieber bei der Truppe  
sein und alles mehr miterleben, Kugeln pfeifen  
hören. Aber ich muss hier aushalten. Ich bin ja  
nun auch verheiratet und jetzt meiner Mutter  
einziger Sohn noch. Mein Weib bangt um mich  
wie sie. Noch immer keine Post, ... kein Trost,  
nur stumpfe Resignation. ...

**4.8.1916** Vorgestern Hindenburg hier. Die  
ganze Ostfront untersteht ihm jetzt. Ich sehe ihn  
zum ersten Mal, ist doch erhebend.

**20.9.1916** Kowel, nachts. ... Endlos scheint  
alles in diesem Krieg, der uns vielleicht auch  
noch mal vernichten wird. ...

**21.9.1916** Kowel  
Jeden Abend hofft man ...! Alles tobt weiter und  
kein Ende ist abzusehen. Nur der bevorstehende  
Urlaub bleibt die einzige Hoffnung. Das beste  
wäre sterben in ihren Armen - mit ihr? -

**6.10.1916** Kowel  
Heute der große Tag. S[eine] M[ajestät] hier! ...  
donnerndes Hurrah. “  
aus den Tagebüchern von Walther Partke

**Die Ausstellung ist** an den Wochenenden  
30./ 31.08., 6./07.09. und 13./14.09.2014  
jeweils 13-18 Uhr **geöffnet**. Auch  
Montag 01.09., Mittwoch 03. und 10.09.2014  
jeweils von 14-18 Uhr  
und nach Vereinbarung (Tel. 033200-86246)  
[www.OV-Bergholz-Rehbruecke.de](http://www.OV-Bergholz-Rehbruecke.de)

\*\*\*

**Vortrag "Der Große Krieg - ganz nahe"**  
von Burkhard Franck (Oberst a.D.)

am Aus den  
Dieser Vortrag fällt aus  
gesundheitlichen Gründen  
leider ersatzlos aus!

\*\*\*\*\*

**Wir danken ...**

... dem **Kunstforscher Heinz Schmal** vom  
Förderverein Havelländische Malerkolonie e.V.  
Ferch. Er arbeitet seit 2011 an der Aufarbeitung  
des künstlerischen Nachlasses von Walther  
Partke.

... **Karl-Ernst-Partke**, dem letztlebenden Sohn  
des Künstlers und seinen Kindern für die große  
Unterstützung.

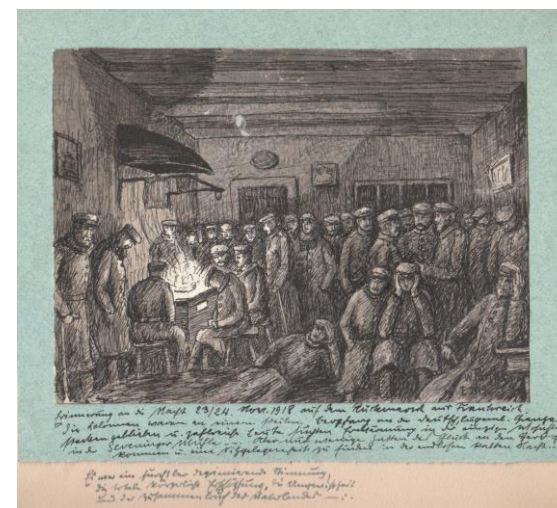
... **Ursula Borstorff**, die in einem Jahr Arbeit  
die Tagebücher abschrieb.

... dem **Potsdam-Museum** für fachlichen Rat und  
Unterstützung.

**Eintritt ist frei, Spenden sind zur Deckung der  
Unkosten sehr willkommen.**

**Der Ortsverein Bergholz-Rehbrücke e. V.**  
**Herausgeber der Zeitschrift**  
**„Der Nuthe-Bote“**  
**lädt Sie ein**

**Ausstellung**  
**Arzt und Maler Walther Partke**  
**(1884-1944)**  
Vor 100 Jahren begann der  
1. Weltkrieg -  
Malerei der Zeit und der  
politischer Hintergrund



**Vernissage mit Themeneinführung**  
**von Heinz Schmal**  
**am 29. August 2014, 18 Uhr**  
**Ausstellung 29.08.-14. 09.2014**  
**im Galerie-Atelier EigenArt, Weerthstraße**  
**2a/ Ecke Arthur-Scheunert-Allee**  
**14558 Nuthetal / OT Bergholz-Rehbrücke**

## Walther Partke ...

... ist vielen älteren Menschen in der Region um Bergholz-Rehbrücke noch als Landarzt bekannt.



**Bereits 1998** stellte der Ortsverein Bergholz-Rehbrücke e.V. auf Anregung der Nachfahren Ölgemälde, Pastelle und Skizzen mit Motiven unserer Umgebung aus. Aber erst 2011 wurden wir von der Vielfalt des künstlerischen Nachlasses überrascht. Walther Partkes Sohn Karl-Ernst bat uns, den Nachlass zu sichten und zu sichern.

**Weit über 1.000 Zeichnungen und Skizzen** und um die 250 Gemälde sind im Besitz der Familie. Ein Zufall führte uns mit Kunstforscher Heinz Schmal zusammen. Er begann, ein Werksverzeichnis zu erstellen.

Es tauchten hunderte Skizzen aus den Kriegsjahren 1914-1918 auf. **Passend zum Erinnerungsjahr um den Kriegsbeginn 1914** hatte Heinz Schmal die Idee eingebracht, aus diesem Fundus diese Themenausstellung erwachsen zu lassen.

**Walther Partke war als Arzt an Ost- wie Westfront eingesetzt.** Fast immer führte er Skizzenblock und Tagebuch bei sich. Die Tagebücher wurden – sofern lesbar – fast vollständig transkribiert.

„**Walther Partkes Zeichnungen**, die er während seines Einsatzes an allen Fronten des 1. Weltkrieges anfertigte, sind ein wichtiges **Zeugnis der Zeitgeschichte.**

Partke hat zeichnerisch von 1914 bis 1919 fast durchgängig seinen Frontalltag dokumentiert.

**Anfangs benutzte er den Bleistift**, bald die Feder, erst mit Tinte, später mit Tusche. Später folgten Techniken wie Farbstiftzeichnungen, farbige Tusche und Aquarelle. Ölgemälde entstanden, wohl wegen des größeren Transportaufwandes und der langsameren Fertigstellung (Trocknung) in der gesamten Zeit nicht.

**Interessant ist neben der Maltechnik auch das Material**, auf dem Partke zeichnete. Von normalem Papier, über kleingeschnittenes Zeichen- bis hin zu kariertem Notizpapier, nicht benutzten Postkarten und anderen Medien. Sogar zwei Abschnitte einer Militärkarte dienten auf der Rückseite für Zeichnungen, sie stammen vermutlich von 1915, als im Mai/Juni die Schlachten bei Gorlice und Tarnow tobten. Tarnow ist auf einem der Abschnitte zu sehen.

**Während aus der ersten Zeit** vornehmlich Skizzen vorgefunden wurden, ging der Bestand mit den Kriegsjahren immer mehr zu ausgefeilten (meist) Federzeichnungen über. Beispiele zeigen, dass Partke auch nach vorausgegangenen Skizzen zeichnete. In manchen Fällen ist beides erhalten geblieben.

**Partke muss in den ersten Jahren, das geht auch aus seinen Tagebüchern hervor, sehr viel näher an der Kampflinie gestanden haben** als später. Dementsprechend sind manche Skizzen der Jahre 1914 und 1915 sehr viel flüchtiger hingeworfen, als das später der Fall war. Kowel (heute Ukraine) im Jahr 1917 muss sehr ruhig gewesen sein. Hier entstanden die meisten Landschaftszeichnungen,

teils auch humorvolle Zeichnungen vom Soldatenleben.

**Die Zeichnungen Partkes lehren die Nachwelt** eins: Wenn einmal der Entschluss gefasst wurde, Krieg zu führen, bleibt nichts und niemand unbeschädigt. Eine Skizze von 1915 zeigt einen Mann vor einer rauchenden Ruine sitzend, mit dem Vermerk 'Am Grabe seiner Habe'.

*Heinz Schmal im Mai 2014*



Offensive, Oktober 1916, W. Partke